

Vorwort

In dem vorliegenden Band mit dem Titel „Prähistorische Konfliktforschung – Bronzezeitliche Burgen zwischen Taunus und Karpaten“ werden die Beiträge der Ersten Internationalen Tagung zum LOEWE-Schwerpunkt „Prähistorische Konfliktforschung“ in Frankfurt/a. M. vom 7. bis 9. Dezember 2016 vorgelegt (<https://www.uni-frankfurt.de/61564916/LOEWE-Schwerpunkt>). Im Rahmen der LOEWE-Landesoffensive des Landes Hessen zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz werden zwischen 2016 und 2018 an der Goethe-Universität Frankfurt/a. M. zusammen mit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in Frankfurt neue Untersuchungen zu bronzezeitlichen Burgen und zur Konfliktforschung durch ein interdisziplinäres Team aus Archäolog*innen, Mittelalterhistoriker*innen und Soziolog*innen durchgeführt. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive frühmittelalterliche Befestigungen ebenso wie Befestigungs- und Verteidigungsanlagen, die aus ethnographischen Fallbeispielen bekannt sind, betrachtet. Dabei werden die strukturellen Grundlagen der bronzezeitlichen Burgen im Vergleich zur frühmittelalterlichen Burg in den Vordergrund gestellt und neue Ansätze zum Thema „Krieg und Burgen als Architektur der Macht“ erarbeitet.

Unserer Einladung nach Frankfurt zu der Ersten Internationalen Fachtagung des LOEWE-Schwerpunkts folgten rund 80 Teilnehmer aus neun Ländern (Irland, Dänemark, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Moldawien und Deutschland). In 27 Vorträgen und zahlreichen Postern wurde ein Überblick über die europäische Burgenforschung zwischen Irland und Moldawien geboten. Es ist dabei das Ziel der Jahrestagungen mit Referent*innen und Themen aus Europa, zwischen dem LOEWE-Schwerpunkt und der internationalen Forschung eine enge Vernetzung herzustellen. Das Netzwerk konnte mittler-

weile durch die internationalen Jahrestagungen 2016 in Frankfurt, 2017 in Alba Iulia, Rumänien sowie einer soziologischen Tagung zur Gewalt 2017 in Frankfurt von Irland bis nach Israel an die Küste der Levante im östlichen Mittelmeer ausgedehnt werden. Für den 24.-27. September 2018 ist die Dritte Internationale Jahrestagung des LOEWE-Schwerpunkts in Fulda, Hessen geplant.

Mit einer Neubewertung der bronzezeitlichen Burgen zwischen Taunus und Karpaten stehen die zentralen Burgen-Landschaften in Mitteleuropa im Zentrum der Betrachtungen. Es ist das Ziel der transdisziplinären Studien, neue Grundlagen zur nachhaltigen Verbesserung des Kenntnisstands zu den bronzezeitlichen Burgen zu schaffen, die schließlich in einem langfristigen Forschungsprojekt nachhaltig erfolgen soll. Denn die prähistorische Konfliktforschung leistet einen wichtigen archäologischen Beitrag zur Abschätzung der unterschiedlichen Formen gewalttätiger und kriegerischer Konflikte in den schriftlosen Kulturen Europas. Mit dem Aufkommen neuer Waffen, wie der Lanze oder den Hieb- und Stichschwertern, sowie der Errichtung von wehrhaften Anlagen, von befestigten Burgen, wird in der Bronzezeit Europas im 2. Jt. v. Chr. eine Ausweitung von Gewalt und Krieg erkennbar. Technische Neuerungen im Bronzeguss erlaubten es, in größerem Umfang als bisher lange Schwerter zu gießen und zu schmieden. Sie wurden von einem geschätzten Prestigeobjekt zu einer Massenware, zu einer Kriegswaffe. Schließlich waren es die befestigten Höhensiedlungen, die Burgen, die Schutz vor Überfällen bewaffneter Gruppen boten. Sie stellten ein neues Phänomen dar, das im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Umbrüchen und Entwicklungen gesehen werden muss. Dabei manifestierten die mit starken Mauern befestigten Siedlungen ein eminentes Schutzbedürfnis, zugleich waren sie Machtbasen, von denen aus Ressourcen und Verkehrswege kontrolliert werden konnten.

Wir danken dem Verlag Dr. Rudolf Habelt und Frau Dr. Susanne Biegert für die Aufnahme und Drucklegung in der für den LOEWE-Schwerpunkt gegründeten Unterreihe „Prähistorische Konfliktforschung“ der „Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie“ (UPA).

Frankfurt / Berlin, im Mai 2018

Rüdiger Krause und Svend Hansen